



Einführungsrunde: Der Gohfelder Stefan Kruse führt mit dem sauschnellen BMW das Starterfeld auf dem Nürburgring an.

FOTO: STEFAN BALDAUF

## Showdown in der „Grünen Hölle“

**Motorsport:** Gohfelder Stefan Kruse holt sich dritten Titel in Folge in der Trophy-Wertung. Im achten von neun Rennen stellt der 54-Jährige eine neue Bestzeit über eine Runde auf.

Egon Bieber

Löhne. Der Rausch der Geschwindigkeit. Ein Rechtsanwalt aus Gohfeld ist nicht zu stoppen, rast allen davon. Stefan Kruse holte sich bei der Nürburgring-Langstrecken-Serie zum dritten Mal in Folge den Titel in seiner Klasse – und das ist die für Fahrer ab 45 Jahre und wurde bis im vergangenen Jahr noch als Gentlemen-Wertung bezeichnet. Ab dieser Saison hat das „Kind“ nun einen neuen Namen: Trophy-Wertung. Namen sind aber nicht entscheidend, die Leistung hinterm Lenkrad muss stimmen.

Und die stimmte beim rasenden Rechtsanwalt (in einer Herforder Kanzlei) wieder mal. Im achten Jahr ist der jetzt 54-Jährige auf dem berühmten Nürburgring in der „Grünen Hölle“ schon dabei. Anfangs nur sporadisch, seit 2017 dann volle Pulle um Titel mitfahrend – und es ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte: 3. Platz in 2017, 2. Platz in 2018 und dann drei Mal 1. Platz und somit Meister in 2019, 2020 und ganz aktuell 2021. Chapeau! Hinter dem Lenkrad saß er in einem sauschneellen BMW mit 450 PS. In dem Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive mit Sitz im hessischen Heusenstamm wechselte er sich im M2 CS Racing-Cup bei den 4 beziehungsweise 6-Stunden-Rennen mit Charles Oakes (Luxemburg), Einar Thorsen (Norwegen) und Guido Wirtz (Schweiz) am Steuer ab. In diesem Team-Cup fuhr Stefan Kruse mit seinen drei Mitstreitern auf den 5. Platz. Die Top 5 waren auch das erklärte Saisonziel. Passt prima. In der Gesamtwertung aller 109 Starter aus den verschiedenen Klassen fuhr das Team aus Heusenstamm im



Ein Trio jubelt: Stefan Kruse (Mitte) mit seinen Teamkollegen Einar Thorsen (links) und Charles Oakes (rechts). FOTO: PRIVAT

letzten Rennen auf den 35. Platz. „Und das ist die beste Gesamtplatzierung überhaupt bisher“, freut sich Stefan Kruse für das gesamte Team.

### Ein Nuller für den ärgsten Konkurrenten

In die Trophy-Wertung fließen übrigens die Ergebnisse vom jeweiligen Rennen rein, aber nur für Fahrer ab 45 Jahre. Und der Gohfelder „Oldie

but Goldie“ triumphierte in dieser Wertung mit 144 Punkten und am Ende 20 Zählern Vorsprung vor seinem ärgsten Konkurrenten Thomas Leyherr. Mit dem lieferte sich Stefan Kruse in der Saison einen heißen Fight mit wechselnden Führungen in der Trophy-Wertung – und entschieden wurde dieses Duell erst im neunten und letzten Rennen über vier Stunden auf dem Nürburgring quasi auf der letzten Rille. Der Mittzwanziger Lars Peucker fiel nach einem Unfall mit einem Porsche Cayenne aus, das Auto war zu

schwer beschädigt und konnte nicht mehr repariert werden. Und somit hatte Thomas Leyherr, der sich mit Peucker das Porsche-Cockpit im Wechsel teilte, kein Rennauto mehr und einen Nuller in der Wertung – und Stefan Kruse auf der Strecke nun keinen ernsthaften Konkurrenten mehr in der Trophy-Wertung.

### Bei 280 km/h geht ihm der Sprit aus

Der Gohfelder und seine Mitfahrer mussten nur noch unfallfrei ins Ziel rasen – und das klappte vorzüglich. Wie in der gesamten Saison blieb das Team von Ausfällen verschont. „Wir sind immer ins Ziel gekommen. Das ist schon ungewöhnlich für die Nord-schleife. Dafür gebührt meinen drei Kollegen Oakes, Thorsen und Wirtz sowie der gesamten Mechaniker-Crew ein riesengroßes Kompliment für den tollen Job“, lobt Stefan Kruse alle Mitstreiter. Allerdings mehr als eine Schrecksekunde für Kruse und Co. gab es im zuvor achten Rennen um den 53. ADAC Barbarossapreis über vier Stun-

den, aber letztlich mit einem Happy-End. Nach gutem Trainingsergebnis als Dritter bei nasser Fahrbahn drückte Stefan Kruse im Rennen dann als Erster von seinem Team das Gaspedal im BMW durch auf dem Nürburgring, raste dann in einer Runde mit etwa 280 km/h auf die Döttinger Höhe zu, als der BMW plötzlich ruckelte und langsamer wurde.

„Mir war der Sprit ausgegangen, mit dem Rest rollte ich mit rund 130 km/h zum Auftanken in die zwei, drei Kilometer entfernte Box. Da hatte ich noch Glück im Unglück, dass die Box nicht so weit entfernt war. Bei größerer Entfernung wäre es sonst wohl das Remmende gewesen“, schildert Stefan Kruse dieses Missgeschick. „Dadurch habe ich eine halbe Minute verloren, Thomas Leyherr ist vor mir ins Ziel gefahren und mit der vollen Punktzahl in der Trophy-Wertung belohnt worden. In dieser hat er mit mir dann gleichgezogen.“

Somit kam es dann im darauffolgenden neunten und letzten Rennen zum Showdown auf dem Nürburgring zwischen diesen beiden mit dem wie geschilddert besseren Ende für den rasenden Rechtsanwalt aus Gohfeld. Der ehrgeizige Racer erfüllte sich vor dem erwähnten Missgeschick im achten Rennen aber noch einen großen Wunsch für diese Saison – außer dem Titelgewinn ein Rennen später. Stefan Kruse flitzte mit dem 450 PS starken BMW in 8:58 Minuten über die 25,6 Kilometer zum ersten Mal unter neun Minuten über diese Strecke. Das war eine neue Bestzeit für ihn! Neue Bestzeit und der dritte Titelgewinn in Folge. Das war eine perfekte Motorsport-Saison in 2021 beim Renn-Mythos Nürburgring für den 54-Jährigen.



Sie freuen sich als gesamtes Team: Chefmechaniker Chris Breunig (von links), Guido Wirtz, der Gohfelder Stefan Kruse, Einar Thorsen und Charles Oakes vor „ihrem“ Rennauto. FOTO: PRIVAT